

Unter dem Titel „§ 218 – Die ewige Not der Frauen“ (Heft 9/83) berichteten wir über die Praxis des Schwangerschaftsabbruchs und über die Pläne der neuen Regierung. Der Artikel hatte ein großes Leserinnenecho. Hier Auszüge aus Briefen.

R 1771

## Ist Abtreibung Mord?

Natürlich ist es Mord, werdendes Leben abzutöten, dem Kind gar nicht erst eine Chance zum Leben zu lassen. In einer vielgelesenen Frauenzeitschrift sollten Sie nicht öffentlich so arrogant über anderer Leben oder Tod bestimmen und vielleicht noch unschlüssige Schwangere beeinflussen, daß es am problemlosesten sei, das ungewollte Kind wieder abzutöten! Ihr Artikel ist erschreckend. Hanna Paul, Ravensburg

Meiner Meinung nach ist eine Abtreibung ein sehr schwerer körperlicher und seelischer Eingriff, den jede Frau mit allen Mitteln vermeiden sollte, d. h. eine solche Situation gar nicht erst eintreten zu lassen. Monika König, München

Die geistige Einstellung der Autorinnen zur „sozialen Indikation“ macht mich tief betroffen. Es ist schockierend, mit welcher Gedankenlosigkeit sie die Abtreibung für jede Frau als Rechtsanspruch sehen, mit welcher Kaltblütigkeit und welchem Zynismus einzig die „Rechte“ der Frau auf Kosten eines anderen Menschen, nämlich des Embryos, vertreten werden. Ist es ein Zeichen von wahrer Emanzipation und Mündigkeit, wenn eine schwangere Frau nur an ihre Selbstverwirklichung denkt und nicht an den anderen Menschen, der in ihr entstanden ist?

Margret Krumbachner, Burghausen

Was mutet man den Ärzten zu? Einerseits sollen sie alles Mögliche tun, um ein Frühgeborenes zu retten, andererseits nimmt man ihnen übel, wenn sie nicht bereit zur Abtreibung sind.

Marianne Hering, Niederkrüchten

Wir sind eine kleine Landfrauengruppe und diskutieren regelmäßig Probleme, die uns betreffen. Der § 218 ist auch bei uns wieder zum Thema geworden. Unsere Gruppe ist dagegen, daß der Paragraph 218 durch die neue Regierung verändert wird. Gerade wegen der so-

zialen Belastungen für Frauen sind wir der Meinung, daß die Unkosten für Schwangerschaftsabbrüche von den Krankenkassen bezahlt werden müssen! Christine Manfeld, Wohlsdorf-Scheeßel

Ich arbeite in einer Kindertagesstätte und habe Einblick in viele Familien. Hut ab vor den allein erziehenden Müttern, vor den finanziell schwach dastehenden Familien, die „ja“ gesagt haben zu ihrem Kind, die ihren Egoismus überwunden haben. Aber ein Menschenleben vernichten, das muß doch für uns indiskutabel sein. Für jeden, egal welchen Glaubens, welcher politischen Anschauung.

Annemie Ulrich, Hönningen

Ihr Artikel zeigt, wie hilflos wir Frauen im Effeckt den Politikern ausgeliefert sind. Eine Freundin von mir hat sich umgebracht, weil sie keine Notlagenindikation bekommen hat. Sie war erst sechzehn Jahre alt!

Christina Albert, Bad Salzuflen

Wo bleiben die Partner/Männer, die an einer ungewollten Schwangerschaft beteiligt waren? Haben sie sich um Verhütung gekümmert? Werden die Männer verurteilt, weil sie „verantwortungslos“ mit einer Frau geschlafen, nämlich nicht aufgepaßt haben? Viele Schwangerschaftskonflikte entstehen, weil sich die Männer aus der Verantwortung ziehen.

Mechtild Schlagwein, Sozialarbeiterin in der Pro-Familia-Beratungsstelle Bad Nauheim

Wer behauptet, Sexualität sei ein so elementares Bedürfnis wie Essen und Trinken, der lügt, ist krank oder übersieht, daß ein Mensch mehr ist als ein Tier. Ob es uns wohl möglich ist, Verzicht auf dem Gebiet der Sexualität zu lernen? Die „ewige Not“ hätte ein Ende.

Karen Helmold, Hamburg, 29 Jahre alt, nicht aus Bayern, keine konservative Ärztin, nicht katholisch, und CDU wähle ich auch nicht!

Ich wäre sehr dafür, den Pro-Familia-Beratungsstellen die staatlichen Zuschüsse noch mehr zu kürzen und das Geld dafür zu verwenden, Heime für werdende Mütter zu bauen, allein erziehende Mütter und kinderreiche Familien zu unterstützen.

Sabine Dornach, Obermaiselstein

Ich weiß, daß Sie mit Ihrem Artikel der Meinung vieler Frauen entsprechen. Die kürzlich in Karlsruhe veranstaltete Demonstration gegen das „Krankenkassenurteil“ hat ja mehr als 5000 Frauen umfaßt.

Renate Sadrozinski, Familienplanungszentrum Hamburg

Sie tun ja gerade so, als sei ein Schwangerschaftsabbruch so etwas Ähnliches wie z. B. eine Blinddarmoperation. Immerhin geht es um Menschenleben! Haben Sie sich eigentlich schon einen Embryo im dritten Monat angeschaut? Das ist ein Mensch in Miniaturausgabe. So etwas landet dann im Mülleimer!

Annette Kordeuter, Berg

Vor einiger Zeit habe ich Bilder von „abgetriebenen“ Kindern gesehen. Sie werden regelrecht zerstückelt. Ich mußte beim Anblick dieser grausamen Bilder weinen. Es ist für mich unfassbar, daß Menschen so etwas fertigbringen. Diese Bilder und eine Ultraschall-Untersuchung meines noch ungeborenen Kindes in der 13. Woche machten mir ganz klar: Abtreibung = Mord.

Karin Behster, Sasbach

Ich bin auch dagegen – sicherlich mit sehr vielen Versicherten –, daß eine Abtreibung auf Krankenschein vorgenommen wird. Es müßte nach meiner Ansicht in der Öffentlichkeit mehr Verständnis für die Mütter geweckt werden, die ungewollte Kinder austragen und dann zur Adoption freigeben. Es gibt so viele Ehepaare, die gern Kinder möchten und keine bekommen.

Magdalene Jakobi, Bochum